

Kassenvorstand: Krankenkassen vergraulen bedürftige Patienten

Die deutschen Krankenkassen versuchen angeblich gezielt, bedürftige Mitglieder loszuwerden. "Wenn ein Versicherter mehr kostet, als er einbringt, erscheint auf dem Bildschirm des zuständigen Sachbearbeiters ein roter Punkt und man behandelt ihn weniger freundlich", sagte der Vorstand der Hamburger gesetzlichen Krankenkasse Securita BKK, Ellis Huber, in einem am Sonntag vorab veröffentlichten Interview der Verbraucherzeitschrift "Guter Rat". Die Kassen "versuchen, bedürftige Patienten so zu vergraulen, dass sie freiwillig zu einer anderen Kasse wechseln".

Obwohl die Krankenkassen im vergangenen Jahr mehr als vier Milliarden Euro Gewinn erwirtschaftet haben, rechnet Huber in absehbarer Zeit nicht mit einer Senkung der Beiträge. "Sie werden mittelfristig kaum sinken", sagte er. Den Profiten der Kassen stünden zehn Milliarden Euro Schulen gegenüber. "Selbst wenn wir nur die Hälfte der Gewinne zur Tilgung verwenden würden, könnten wir die Beiträge nur um 0,20 Prozent senken."

Rubrik: Berufspolitik

06.03.2005 13:00 / ddp

© Facharzt.de Publishing Services GmbH